

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
Vierteljähr. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Amts-  **Blatt**
des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik.
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftskellern:
Buchdruckerei von A. Bäst,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank,
Rudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von G. V. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 61.

1. August 1900.

Telegramme des Pulsniker Wochenblattes.

(Bereits am Montag durch Extrablatt bekannt gegeben.)

Berlin, 30. Juli, 9 Uhr 30 Minuten vormittags.
Rom. Aus Monza wird gemeldet: Auf König Humbert feuerte gestern Abend anscheinend ein Anarchist drei Revolverschüsse ab. Der König wurde tödlich verletzt und verstarb nach kurzer Zeit. Der Attentäter, Namens Breggi, ist verhaftet. (Hirschbureau.)

Berlin, 30. Juli, 10 Uhr 40 Min. vormittags.
Rom. König Humbert wohnte gestern Abend bis 10 Uhr der Preisvertheilung des Turnfestes in Monza bei. Unter lebhaften Ovationen bestieg der König mit seinem Adjutanten den Wagen. In diesem Augenblicke drang ein junger Mann vor und feuerte drei Revolverschüsse auf den König ab. Der König wurde am Halse schwer verwundet, sank in das Kissen zurück und verschied kurz darauf. (Hirschbureau.)

Berlin, 30. Juli, 10 Uhr 40 Min. vormittags.
Rom. Der Ministerrath wurde nachts eingezogen. Prinz und Prinzessin von Neapel befinden sich auf einer Orientfahrt an Bord „Yela“. (Hirschbureau.)

König Humbert von Italien ermordet!

Eine erschütternde Trauerbotschaft kommt aus Monza, der Sommerresidenz der italienischen Majestäten. Dort fand am Sonntag ein Wettturnen statt. König Humbert wohnte demselben bei und nahm die Preisvertheilung vor. Als er nach derselben den Wagen zur Heimfahrt bestieg, feuerte ein meuchlerischer Schurke, Angelo Breggi, ein aus Prato in Toskana gebürtiges Individuum, drei Schüsse auf ihn ab, die sämtlich trafen, der eine davon ins Herz. Der König starb kurz vor Mitternacht (11 Uhr 30 Min.) Breggi gestand mit cynischem Lächeln seine That ein. Mit Mühe wurde verhindert, daß er gehängt wurde. So ist König Humbert einem Schicksal erlegen, das ihn schon oft bedroht hat, denn er war dasjenige europäische Staatsoberhaupt, auf das schon am öftersten Attentate von Nordbuben ausgeführt worden sind. Das letzte Mal bedrohte den nun heimgegangenen Fürsten der Dolch eines Neapolitaners, diesmal ist des Mörders Hand sicherer gewesen. Der Onkel Carlo Albertos und Sohn Viktor Emanuels, der Mitstifter italienischer Freiheit, des appeninischen Einheitsstaates, ist tobt. Mit ihm ist einer der gütigsten und konstitutionellsten Fürsten, ein ritterlicher Herr und ebenso kluger, wie zäher Verfechter der Interessen Italiens, verstorben. Nicht nur das italienische Volk in seinem bessern Theile, auch das deutsche und speciell sächsische Volk trauert mit an seiner Bahre. König Humbert, der, am 14. März 1844 geboren, im Januar des Jahres 1878 seinem Vater in der Regierung folgte, war ein Freund Deutschlands, ein treues und verlässliches Mitglied des Dreibundes. Er lebte in glücklichster Ehe mit Königin Margarethe, einer Enkelin König Johanns von Sachsen, einer Cousine König Alberts. Auch der sächsische Hof ist somit durch die Kunde von dem Mord in Monza in tiefe Trauer versetzt worden. König Humbert hinterläßt einen Sohn, den mit der Prinzessin Helene von Montenegro vermählten Kronprinzen Viktor Emanuel, Prinz von Neapel, geboren 11. November 1869. Viktor Emanuel hat noch keine Kinder, und da er nur noch einen Vetter, den jüngeren Herzog von Aosta besitzt, der unvermählt geblieben, so steht die ganze Dynastie Savoyen bloß noch auf vier Augen. Der junge König von Italien übernimmt ein schweres Amt. Unter hartem Steuerdruck und verlotterten politischen Partei-Verhältnissen leuchtet das italienische Volk, dessen erblicher Wahnwitz — Gift und Dolch u. s. f. haben seit Brutus bis Caserio, den Mörder Carnots, des französischen Präsidenten, und Luccheni, den Mörder der unglücklichen Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, stets ihre furchtbare Rolle gespielt — immer und immer wieder zum entsetzlichen Ausbruch kommt.

Die Frage des internationalen Obercommandos in China.

Die bisherigen Landoperationen der Mächte in dem Kriege mit China haben bereits zur Genüge dargethan, daß in diesem Feldzuge eine einheitliche Oberleitung der verschiedenen Truppencontingente dringend Noth thue. Das ist speciell durch die wochenlangen erbitterten Kämpfe in und um Tientsin nachgewiesen worden, denn weit weniger die numerische Schwäche der Streitkräfte der Mächte gegenüber den um das Fünf- bis Sechsfache stärkeren Streitermassen der Chinesen als vielmehr der Mangel eines einheitlichen obersten Commandos bewirkten den zunächst ziemlich bedenklichen Verlauf dieser Reihe von Einzelgefechten für die Verbündeten. Wenn das blutige Ringen von Tientsin schließlich mit einem entschiedenen Erfolge für die allirten Truppen endete, so war dies wohl hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß hierbei zuletzt ein japanischer und ein russischer General abwechselnd den wirklichen Oberbefehl führten, es wurde da also aus der Noth eine Tugend gemacht. Aber bei jeder weiteren größeren militärischen Action der Mächte würden sich zweifellos die empfindlichen Folgen des Fehlens einer anerkannten Centralstelle für die Bewegung der verbündeten Truppen auf's Neue geltend machen, und da, wie bestimmt verlautet, schon etwa um den 1. August herum der concentrirte Vormarsch der Verbündeten auf Peking von Tientsin aus angetreten werden soll, so dürfte es allerdings die höchste Zeit sein, daß man sich auf Seiten der Mächte endlich entschließt, einen gemeinsamen Oberbefehlshaber für die Landtruppen in China zu ernennen.

Hie und da ist nun in der Presse bei Besprechung dieser wichtigen Frage darauf hingewiesen worden, daß die Franzosen und Engländer in ihrem gemeinsamen Feldzuge gegen China vor gerade vierzig Jahren ebenfalls keinen gemeinsamen Heeresführer gehabt hätten und daß der Krieg trotzdem von den Westmächten siegreich durchgeführt worden sei. Dieser Vergleich der Vorgänge von 1900 mit jenen von 1860 hinkt indessen in mehr als einer Beziehung, schon deshalb, weil damals das im Felde erschienene chinesische Heer viel weniger zahlreich, und außerdem weit schlechter bewaffnet und auch geführter war, als heute. Vor Allem muß aber berücksichtigt werden, daß 1860 eben nur zwei fremde Nationen mit den Chinesen im Kampfe lagen, während es diesmal gilt, Deutsche, Engländer, Franzosen, Russen, Japaner, Amerikaner und sogar auch Italiener unter einem militärischen Hut zu bekommen. Schon in dem französisch-englischen Feldzuge des Jahres 1860 in China fehlte es aber nicht an allerhand Mißverständnissen und Eifersüchteleien zwischen den beiderseitigen Oberbefehlshabern, wodurch wiederholt die Operationen der Verbündeten beeinträchtigt wurden; sicherlich würde sich jedoch diese bedenkliche Erscheinung in dem jetzigen Kriege in China, bei welchem sich die Infanteriearmee aus sieben fremdstaatlichen Truppencontingenten zusammensetzt, in nur verstärktem Maße wiederholen, falls es nicht baldigt gelingen sollte, einen einzigen und selbstverständlich auch geeigneten Chef-General für die Landstreitkräfte der Verbündeten zu ernennen.

Ueber diesen bedeutsamen Punkt sind nun zweifellos Verhandlungen zwischen den einzelnen Cabineten eingeleitet worden, man weiß aber über deren Stand durchaus noch nichts Genaueres. Nur verlautete jüngst, die Entscheidung wegen des Obercommandos über die vereinigten Truppen in China solle von den dortigen Admiralen getroffen werden, welche angeblich die nöthige Vollmacht hierzu besitzen. Es bleibt abzuwarten, ob sich dieses Gerücht bestätigt, denn es ist immer mißlich, wenn Seelente, selbst wenn sie die höchsten maritimen Commandoposten einnehmen, über die Berufung eines Generals an einen obersten Posten für Landoperationen entscheiden sollen, eine Verständigung zwischen den betheiligten Regierungen direct wäre da wohl noch vorzuziehen. Andererseits ist indessen nicht zu verkennen, daß Eile in dieser Angelegenheit Noth thut, und ehe da lange diplomatische Unterhandlungen unter den Cabineten stattfinden, erscheint es allerdings immer noch besser, daß die Entscheidung den an Ort und Stelle befindlichen Admiralen übertragen wird. Die eine Erwartung darf wenigstens jedoch gewiß ausgesprochen werden, daß die Admirale auf den Posten eines internationalen Oberfeldherrn in China eine Persönlichkeit berufen, deren bisherigen militärischen Leistungen und Er-

fahrungen eine Bürgschaft dafür gewähren, daß der weitere Feldzug gegen die Chinesen kräftig und zielbewußt geleitet wird und demnach auch schließlichen Erfolg verheißt. Diese Frage nach der militärischen Qualification des gemeinsamen Oberbefehlshabers der verbündeten Truppen muß offenbar auch allen anderen in dieses Problem hineinspielenden Fragen vorangehen, mögen dieselben betreffen was sie wollen.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik, 31. Juli. Die ersten zwei Tage des diesjährigen Marienschießens waren erfreulicher Weise vom prächtigsten Wetter begünstigt. Infolgedessen hatte sich auch eine große Menge von Besuchern in unierer Stadt und auf dem Festplatz eingefunden. Der Festplatz bietet hinreichend Gelegenheit zum Amüsement. Mit einem heute Mittag stattfindenden gemeinsamen Festmahl des Schützen-Jäger-Corps und dem heute Abend abzuhaltenden Feuerwerk wird das Fest sein Ende erreichen.

Mit dem August haben wir bezüglich der Tageslänge schon einen merklichen Schritt wieder rückwärts gethan. Der längste Tag war 16 Stunden 29 Minuten, am 1. August ist aber der Tag nur noch 15 Stunden 16 Minuten lang, das ist also ein Rückgang um 1 Stunde 13 Minuten. Der letzte Tag im August hat nur noch eine Tageslänge von 13 Stunden 32 Minuten, das ist dann ein Rückgang von 2 Stunden 54 Minuten.

Ein frischer Trunk zur heißen Jahreszeit ist verlockend, aber gefährlich, wenn er mehr kalt als frisch ist. Zwar ist es angenehm, das Getränk so frisch wie möglich dem Körper zuzuführen, all-in die Folgen äußern sich in den verschiedensten Krankheiten, namentlich aber in chronischem Magenatarrh. Von zehn Menschen leiden zur heißen Jahreszeit mindestens drei an dieser Krankheit, die bei guter Diät zwar wenig belästigt, aber doch den ganzen Organismus schädigt. Selten wird ein chronisch gewordener Magenatarrh wieder gänzlich gehoben.

Feldpostkarten nach China. Die jetzt fertiggestellten Feldpostkarten, im Format den Reichspostkarten fast gleich, tragen folgenden (schwarzen) Ausdruck:

Deutsche Reichspost Feldpostkarte			
An den . . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .
an Bord S. M. Schiff . . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .
. Ostasiat. Regt. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .
. . . . .	. . . . . Bataillon . . . . .	. . . . .	. . . . .
. . . . .	. . . . . Compagnie . . . . .	. . . . .	. . . . .
.
.

Die Karten sind zu 5 Pfg. für je 10 Stück käuflich und werden portofrei befördert.

Großnaundorf. Am 28. Juli, vormittags in der neunten Stunde hat hier die 53 Jahre alte Johanne Wilhelmine verw. Hoffmann selbst ihrem Leben ein Ende gemacht. Die Bedauernswerthe bildete sich ein, an einer ansteckenden Krankheit zu leiden und hat im schwermüthigen Zustande Hand an sich gelegt.

Die Besserung im Befinden Ihrer Majestät der Königin schreitet gut vorwärts. Die Kopf- und die durch den Fall erlittenen Contusionen gehen ihrer Heilung entgegen und hat Ihre Majestät seit gestern bereits einige Stunden des Tages außer Bett bez. im Garten zugebracht. Gleichwohl wird Ihre Majestät auch weiterhin noch einer gewissen Schonung bedürftig sein.

Erster Sächsischer Grenadiertag in Dresden vom 18. bis 20. August 1900. Ein besonders reichhaltiges Programm ist für Sonntag, den 19. August aufgestellt. Vormittags beabsichtigt man in fünf Abtheilungen den Besuch der Kasernen, der Arsenalsammlung, der Armeesammlung, des historischen Museums und des Schlachtenpanoramas. Zugleich werden durch Abordnungen am Siegesdenkmal auf dem Altmarkte und an der Ruhestätte des am 18. August 1870 bei St. Privat gefallenen Brigadecommandeurs der Grenadiere, General v. Grauschaar, Vorbeerkranze niedergelegt, die Gedenktafeln der im Feldzuge 1870/71 gefallenen Brigadeführer in der Grenadier-Exerzierhalle hingegen mit Eichenranzen geschmückt. Nachmittags 4 Uhr beginnt dann im Zoologischen Garten das Sommerfest. Hierbei konzertiert die Kapelle des 1. (Reib-)